

zeit im Hippodrom und in den Anlagen am „Neuen See“ öfters auf den Spitzen des Gesträuchs und auf den Rasenplätzen, Futter suchend, angetroffen, so daß es für mich kaum zweifelhaft ist, daß er auch als Brutvogel dort oder in der Nachbarschaft vorkommt. Jedenfalls ist er schon wegen seines öfteren Erscheinens und längeren Verweilens zur Ornis zu rechnen.

13. *Larus canus*, Linn. Die Sturmnöve kommt in Gesellschaft der Lachmöve (*Nema ridibundum*) im Winter und Frühjahr auf der Spree am Thiergarten vor. Ich beobachtete, wie ich auch schon im „1881. Jahresbericht des Ausschusses für die Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands“ angegeben habe, diesen Vogel am 31. Dezember 1879 zwischen den „Zelten“ und dem Schloß Bellevue auf der Spree. Unter einigen zwanzig Stück *Nema ridibundum* befanden sich etwa sechs Stück *Larus canus*. Sie waren sehr dreist, flogen auf und ab, ließen sich auch auf dem Wasser nieder und suchten beim Schwimmen nach Nahrung, die sie in ziemlicher Menge in den von Berlin her treibenden Küchen- und Fleischabfällen zu finden schienen. Längere Zeit verweilten beide Arten im Jahre 1882 an derselben Stelle, wo ich sie vom 1. bis 14. April täglich beobachten konnte. Am 10. April zählte ich den Bestand der gerade anwesenden Vögel; es waren zwanzig *Nema ridibundum* und sechs *Larus canus*.

Hiermit hätte ich meine Beiträge zu einer Ornis des Berliner Thiergartens beendet und erwähne nur noch, daß ich es für möglich halte, daß auch *Strix flammea*, (die Schleiereule) und *Anthus arboreus* (der Baumpieper) als Brutvögel im Thiergarten vorkommen, daß also beide Vogelarten zur Ornis hinzugerechnet werden dürfen; da ich selbst sie aber als Brutvögel nicht beobachten konnte, *Strix flammea* überhaupt nicht von mir gesehen wurde, so muß ich dies festzustellen einem schärferen Beobachter überlassen.

Die geographische Verbreitung der echten Raben (*Corvinae*).

Auszug aus meiner eingehenden, im Jahresbericht 1881—1888 der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaft in Gera veröffentlichten Arbeit.

Von Dr. Franz Diederich.

(Mit drei Karten.)

II.

(Mit Karte II.)

II. *Frugilegus*-Gruppe.

Species: *Corvus frugilegus*, L. (Saatkrähe).

(Jahresbericht S. 77—83; Karte II, 1.)

Die Vorliebe dieser Krähe für geackertes Land ist bekannt. Am wenigsten fagen ihr alpine und waldige bergige Gegenden zu. In Schottland tritt sie deshalb

höchst selten auf und fehlt den felsigen Hebriden, Orkaden und Shetlands womöglich ganz; auch auf den Faröer fehlt sie ganz. Der nördlichste Brutplatz in Britannien scheint bei Caithness zu suchen zu sein. In Skandinavien bildet laut Wallengren der 60. Breitengrad die Nordgrenze, also der Fuß der Gebirge. Zahlreich soll die Saatkrähe nur im südlichsten Schweden sein. In Finnland reicht der Verbreitungsbezirk bis etwa zum $62\frac{1}{2}^{\circ}$ n. Br. hinauf. In Rußland scheint er sich noch weiter nördlich zu erstrecken. Bei Cholmogory in Archangelsk, ja bei Ust-Zylma an der untern Petschora wurde die Saatkrähe beobachtet.

Südlich von diesen Punkten finden wir in Europa, und zwar im Tieflande des mittleren, die Saatkrähenkolonien überallhin vertheilt. Die Südgrenze bilden die französischen Gebirge in der Breite der unteren Loire und der Wall der deutschen Mittelgebirge in der Breite des Mains etwa, sowie schließlich eine nach Südosten verlaufende Linie von Wien zur Halbinsel Gallipoli.

Betreffs der Verbreitung in Deutschland äußert Matschie: „Die Saatkrähe (*C. frugilegus*), scheint in Norddeutschland nur in der Lüneburger Heide zu fehlen und in den östlichen Provinzen selten aufzutreten. Sie vermeidet außerdem Gebirge und wird im Harz, im Thüringer Walde, im Riesengebirge nur in den Vorbergen gefunden. Bayern zeigt nur wenig Kolonien; vom Regierungsbezirk Trier und Elsaß-Lothringen sind keine bekannt, Westfalen in seinem mittleren Theile scheint, ebenso wie ein Theil von Hessen-Nassau, ebenfalls die Saatkrähe als Brutvogel zu entbehren.“ In Süddeutschland finden sich hie und da auch über die Mainlinie hinaus einzelne Brutkolonien, wie im Mündungsgebiet des Neckar und am Bodensee bei Radolfzell.

In Kleinasien brütet die Saatkrähe allem Anschein nach nicht.

In kultivierten Theilen Central-Palästinas kommt eine Saatkrähe vor, welche Tristram als eigene Art, *Corvus agricola*, beschrieb. Auch in der Wüste um Suez scheint diese zu wohnen. (Karte II, 2; Jahresbericht S. 81.)

Drüben in Mesopotamien und um Erzerum, sowie in südlichen Kaukasusländern brütet unsere Saatkrähe, und jenseit des Caspisees und des Ural liegt ihr Brutgebiet zwischen zwei Linien, deren südliche durch Nordpersien zum westl. Thianschan geht; deren nördliche am Ural in 58° n. Breite beginnt und in dieser östlich zum Ob verläuft, dessen oberes Thal entlang zieht und am Nordwestfuß der centralasiatischen Gebirge nach Südwesten zum westlichen Thianschan sich bewegt.

Ganz abgetrennt von diesem Gebiete traf Prschewalsky unsern Vogel in der mongolischen Dase Satschen.

Species: *Corvus pastinator*, Gould. (Weidenkrähe).

(Jahresbericht S. 83; Karte II, 4.)

China und Japan sind die Wohnorte dieser Krähe. Ihr Verbreitungsgebiet

läßt sich durch folgende Linie umgrenzen: vom Onongebiet nach Nordnippon, von hier nach Kimpgo, dann im Bogen und um Alfscha wieder zurück zum Onongebiet.

Species: *Corvus capensis*, Licht. (Capfrähe).

(Jahresbericht S. 83—85; Karte II, 3.)

Die Verbreitung dieser Art scheint sich über kein zusammenhängendes Gebiet auszudehnen. Es theilt sich, wenn weitere Forschungen diese Ansicht nicht wiederlegen, in zwei Gebiete, deren eines in Nordostafrika, deren anderes im Süden des äthiopischen Kontinents gesondert besteht.

Die Grenze des nördlichen Gebietes verläuft von da, wo der 17. Breitengrad nördlich vom Aequator die Küste des Rothen Meeres schneidet, in südwestlicher Richtung nördlich vom südlichen Sennar und Südkordofan, wendet sich gleich westlich von Kordofan nach Süden vielleicht bis zum 10° n. Breite, bewegt sich um Süd-Abyssynien zur Küste von Aden und geht dann die Küste des Rothen Meeres aufwärts bis zum 17° n. Br.

Das südliche Gebiet begrenzt nach Norden, soweit die Verbreitung mir bis jetzt bekannt ist, eine Linie, die man von Benguela quer hinüber zum Sambesidelta ziehen kann, und welche von hier aus die Südküste Afrikas bis Benguela hinauf umläuft.

III. *Monedula* = Gruppe.

Species: *Corvus Monedula* L. (Dohle).

(Jahresbericht S. 85—91; Karte II, 5.)

Die Verbreitung der Dohle ist größer als die der ähnlich lebenden Saatfrähe. Bis Gibraltar reicht sie hinab, ja noch in Algier brütet dieser Vogel und zwar in starker Menge. Sardinien kennt ihn, in Malta ist er Standvogel, in Cypern ebenfalls und auch in Central-Palästina fehlt er durchaus nicht. An den alpinen Theilen Europas geht die Dohle indessen bei der Wahl des Brutplatzes vorüber, nur auf dem Zuge pflegt sie hier zu erscheinen.

In Deutschland scheint sich die Dohle ungemein wohl zu fühlen. In Norddeutschland brütet sie überall. Hessen-Nassau, Hessen, Hannover, Oldenburg und Braunschweig kennen sie alle. Auch in der Mark ist sie überall in Städten zahlreicher Standvogel. In Pommern ist sie Winters und Sommers gemein auf Thürmen und altem Gemäuer, und gleichfalls beherbergt die gegenüberliegende Insel Bornholm sie zahlreich in ihren Felshöhlen, Ruinen und hohen Bäumen. In Schlesien kennt man sie wie in den übrigen Gegenden Deutschlands als Bewohner der Thürme. In Sachsen sind z. B. Löbau und Kamenz Brutorte, bei Halle ist die Dohle Standvogel, in Thüringen (man gedenke der Rudelsburg) und Franken trifft man sie auch allerorts, gerade so wie im deutschen Süden, besonders in Bayern und Württemberg.

Ueber die britischen Inseln ist die Dohle allgemein verbreitet. Bis nach Nord-Schottland trifft man sie. Nur den Hebriden und Shetlandsinseln fehlt sie noch.

In Scandinavien scheint ihre Brutnordgrenze mit dem 64°, in Finnland mit dem 62°, in Rußland mit der untern Petschora, in Westsibirien mit dem 60° n. Breite gezogen zu sein. Krasnoyarsk bezeichnet hier einen Ostpunkt der Verbreitung. Am Saifangebirge und im chinesischen Hochaltai nistet sie ebenfalls. In Turkestan wagt sie sich als Sommervogel bis in die höchsten Regionen. Im Kaschmirthale soll die Dohle häufig brüten, ob in Afghanistan, ist fraglich. In Persien will de Filippi sie als seltenen Vogel gesehen haben. Mesopotamien und Kleinasien, sowie Kaukasien bilden mit die Südgrenze der Verbreitung.

Species: *Corvus dauricus*, Pall. (Daurische Dohle).

(Jahresbericht S. 91 und 92; Karte II, 6.)

Das Brutgebiet dieser Dohle beginnt im Quellgebiet des Jenissei, im Sajaniſchen Gebirge. Die Grenze des Gebietes bildet eine Linie, gezogen von hier über Urga etwa bis zum Thingangebirge, an diesem südlich bis Ningpo, von hier um Japan zur Amurmündung und von dieser geradlinig zum Sajaniſchen Gebirge und zum Altai.

Species: *Corvus neglectus*, Schleg. (Japanische Dohle).

(Jahresbericht S. 92; Karte II, 7.)

Die Verbreitungsgrenze dieser Art fällt in das Gebiet des vorigen hinein. Nordchina von Peking bis Ninoppo und die Japanischen Inseln bilden das Wohngebiet. Im Amurlande fehlt der Vogel.

Species: *Corvus advena*, Wall.

(Jahresbericht S. 93; Karte II, 8.)

Die Verbreitung dieser alten insulären Dohlenform beschränkt sich auf Celebes. Vielleicht bewohnt sie nur den südlichen Theil dieser Insel.

Ornithologische Beobachtungen in Oberösterreich.

Von Otto Koller.

II.

Mauersegler (*Cyp. apus*). 1888: Schon am 24. April sah ich 5 Stück lustig lärmend durch die Gassen von Linz jagen. Am 29. beobachtete ich etwa 200 Stück im Durchzug begriffen. Sie verweilten etliche Stunden über den Donau-Auen und zogen dann gegen N. ab. — In Dttwang bot die unter dem Dache schadhafte Kirche zahllose Niststätten für Segler und Spazzen, weshalb auch alljährlich bis 20 Paare der ersteren brüteten. Dann wurde das Dach während der Abwesenheit der Segler ausgebessert. Als diese wieder in großer Menge zurückkehrten und die gewohnten Nistplätze mit einem neuen Brette verschlossen sahen, flogen sie insgesammt wie auf Commando gegen das neue Brett, als wollten sie es mit vereinten Kräften entfernen. Als sie schließlich die Erfolglosigkeit ihrer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Diederich Franz

Artikel/Article: [Die geographische Verbreitung der echten Raben \(Corvinae\). 334-337](#)